

Steirerkrone

Raum-Ballett mit Frosch und Krähe

Styriarte in Grazer List-Halle: Zefiro Barockorchester in üppiger Besetzung

Warum sich mit einem Orchester begnügen, wenn es auch mehrere sein können? Für die Styriarte geht Dirigent Alfredo Bernardini dieser wichtigen Frage nach – und bringt mit dem üppig besetzten Zefiro Barockorchester mehrere klang-räumlich ungewöhnliche Barockwerke zu Gehör.

„Pomposo“ geht es mit Händels „Concerto a due Cori“ in F-Dur los: Das Stück verdoppelt die Bläser zu zwei separaten Gruppen. Am Höhepunkt jagen einander so vier Oboen frech über



Foto: Nikola Mijatovic

Dirigent Alfredo Bernardini

einen von Bernardini profund gelegten Streichertepich. Stellenweise hicksen noch ein paar schiefe Frö-

sche. In Telemanns „Älster-Ouvertüre“ treten die Tiere dann absichtlich auf. Denn in dem skurrilen Werk malt das Ensemble ein Klang-Panorama des barocken Hamburg – inklusive orchestraler Kanonenschüsse, bewusst schräg spielender, „betrunkenere“ Schäfer sowie „concertierender Frösche und Krähen“, die das Orchester saftig quaken lässt.

Ein Spaß, dem Vivaldis „Konzert für Violine und zwei Streichorchester“ RV 582 als musikalischer Höhepunkt vorangeht. Ohrenöffnend kunstvoll tänzelt Geigerin Mayumi Hirasaki da durch ein schwereloses Raum- und Klangballett. Die stupende Leichtigkeit ihrer Griffkunst und die originellen Echo-Effekte machen das Stück zum raren Erlebnis. Felix Jureček